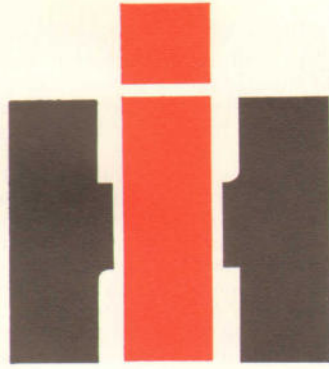


Informationen der

1/76



INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H. NEUSS AM RHEIN UND HEIDELBERG

Herausgegeben von der International Harvester Company mbH. Werbeabteilung · Verantwortlich: R. Kräwinkel · Redaktion: W. Kaienburg

Vom 21. bis 27. Mai 1976 findet die internationale Landwirtschaftsschau in München statt

Zu der am 21. Mai 1976 beginnenden DLG Ausstellung werden wieder etwa 300 000 in- und ausländische Besucher erwartet. Für 7 Tage steht dann wieder einmal die Olympiastadt ganz im Zeichen der Landwirtschaft und der Landtechnik.

Insgesamt 26 Länder stellen neben der BRD Landmaschinen, Traktoren und Geräte, aber auch Betriebsmittel, Düngemittel, Saatgut sowie Erzeugnisse und Waren für Haus, Hof und Familie aus. Für alle Interessierten ist auf dem großen Messe-

gelände und den Theresienwiesen die Möglichkeit, sich über den neuesten Stand der technischen Entwicklung zu informieren und Vergleiche anzustellen. International ist auch wieder die Tierschau, die für alle Züchter und Tierliebhaber ein beson-

derer Anziehungspunkt sein wird. Die International Harvester erwartet Sie auf Ihrem Stand Nr. 344 in Halle 20 EG mit einigen sehr interessanten Überraschungen.



LAV Nachrichten

Mit 64.171 Einheiten

lagen die Ackerschlepper-Zulassungen im Jahre 1975 um 18% über dem Ergebnis von 1974 (54.389). Der Anteil der Importe an diesen Zulassungen ist dabei von rund 22% auf 23% angestiegen (14.773 Einheiten 1975 nach 11.974 Einheiten im Vorjahr.)

Mehr als die Hälfte (50,6%)

der Ackerschlepper-Umsätze im Inland wurde im vergangenen Jahr in den Leistungsklassen zwischen 51 und 80 PS getätigt. Im Exportgeschäft entfielen 55,3% auf diesen Leistungsbe- reich, davon allein 45,1% auf die Leistungsklasse 61 bis 80 PS. Der Leistungsbereich über 81 PS nahm im Export 12,3%, im In- land 10,4% ein.

Um fast 7% hat der Export von Landmaschinen und Ackerschleppern

im vierten Quartal 1975 gegen- über dem vierten Quartal 1974 zugenommen, und zwar auf 783,2 Mio DM. Der Landmaschi- nen-Export (328,1 Mio DM) lag im vierten Quartal um 2,8% unter, der Ackerschlepper-Ex- port (455,1 Mio DM) um 15,8% über den entsprechenden Wer- ten des Vorjahres.

Mit einem Jahres- exportwert von 3.015,5 Mio DM

wurde bei Landmaschinen und Ackerschleppern zusammen ein Zuwachs von 5,6% gegenüber 1974 erreicht — Landmaschinen blieben mit 1.465,1 Mio DM allerdings um 4,1% unter dem Vorjahreswert; die Ackerschlep- per konnten ihre Exporte wei- ter um 16,6% auf 1.550,4 Mio DM steigern.

Für 1976 ein Rübenpreis von 10,20 DM/dt. erwartet

Für die nahe Zukunft kann man den Zuckerrübenanbauern gute Preisaussichten prophe- zeien, da sich nach dem Abbau überhöhter Zuckerbe- stände der Absatz in der EG wieder einpendeln wird. Und das um so mehr, als Zucker ge- genüber Austauschprodukten als Folge der normalisierten Preise wieder wettbewerbsfähig geworden ist. Sollte sich der Weltzuckerpreis bis zum Herbst 1976 halten, dann können die Landwirte zur Zuckerrüben- ernte 1976 mit einem Rüben- preis von 8,46 DM/dt (+ Schnit- zelvergütung und 8,5% MwSt.) rechnen.

J. D. Michaels – ein Jahr Generaldirektor der IH Deutschland

Rund ein Jahr ist es her, seit Jack D. Michaels die Leitung der IH Deutschland übernahm und in die Fußstapfen seines erfolgreichen Vorgängers Ben Lasrich trat.

Jack D. Michaels, Diplom-Inge- nieur und überzeugter Prakti- ker, suchte gleich zu Beginn seiner Tätigkeit in Deutschland das Gespräch mit den Partnern an der Verkaufsfront, mit deren Wünschen und Problemen er sich durch Besuche bei vielen IH-Händlern vertraut machte. Der Erfolg blieb nicht aus. Dank umsichtiger Unternehmensfüh-

rung und entsprechender Unter- stützung durch unermüdlichen Einsatz des gesamten Verkaufs- bereiches konnte der IH Schlep- per-Marktanteil in der Bundes- republik von 21,8% im Jahre 1974 auf 22,6% im Jahre 1975 erhöht werden. Damit wurde die Spitzenposition der IH wei- ter ausgebaut.

Am 12. September 1975 konnte Jack D. Michaels ein Jubiläum besonderer Art feiern. Der 700 000. in Neuss gefertigte IH Dieselmotor verließ mit viel Be- achtung das Band. Vorausset- zung für diese Produktions-

steigerung war die Inbetrieb- nahme einer neuen Fertigungs- anlage, die entscheidend dazu beitragen soll, den weltweit ge- stiegenen Bedarf an Dieselmotoren zu befriedigen. Bei einem Besuch der Werke Neuss und Heidelberg zeigten sich daher die Aufsichtsratsmit- glieder des IH Stammhauses in Chicago nicht nur von den mo- dernen Werksanlagen, sondern in besonderem Maße von der hervorragenden Absatzlage der IH Deutschland beeindruckt.



Bei seinen Händlerbesuchsfahr- ten führt Generaldirektor J. D. Michaels, hier zusammen mit

dem Direktor des Verkaufs H. Bruns rechts und Filialdirektor H. Zoeltch links, Gespräche mit

verschiedenen süddeutschen Händlern. Hier ein Besuch bei der Firma Baur, Schwabmünchen.



Unser Agrarpolitischer Ausblick '76 Optimismus kommt wieder auf

Der in den vergangenen Monaten eingetretene Anstieg der Erzeugerpreise für Agrarprodukte hat — daran besteht kein Zweifel — die wirtschaftliche Lage vieler landwirtschaftlicher Betriebe in der Bundesrepublik wieder verbessert. Unter der Voraussetzung, daß die günstigen Markt- und Preisverhältnisse andauern, dürfte auch das laufende Wirtschaftsjahr 1975/76 recht günstige Ergebnisse bringen. Damit hätte die Landwirtschaft die in den Vorjahren erlittenen Rückschläge überwunden und den ihr zugesagten Anschluß an die allgemeine Einkommens- und Wirtschaftsentwicklung gefunden. Gewiß, die Ministerratsbeschlüsse

über die Gemeinschaftspreise im Wirtschaftsjahr 1976/77 können die Landwirte der Bundesrepublik nicht voll befriedigen. Die nach zähem Ringen gefundenen Kompromißformeln werden aber hoffentlich — unterstützt durch eine für die Landwirtschaft günstige Marktsituation — dafür sorgen, daß neuerliche Rückschläge vermieden werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß in der Bundesrepublik durch weitere Stabilitätsbemühungen die Inflationsrate möglichst niedrig gehalten wird. Daraus würde sicherlich auch ein nur geringer Anstieg der Betriebsmittelpreise resultieren, was sich positiv auf die land-

wirtschaftliche Investitionstätigkeit auswirken dürfte. Die in den vergangenen Monaten wieder verstärkt vorgenommenen Investitionen seitens der Landwirtschaft dürfen — auch wenn es sich zu einem sicherlich nicht unerheblichen Teil um die Befriedigung eines aufgestaunten Nachholbedarfs handelt — als ein Anzeichen dafür gedeutet werden, daß die Landwirte der Bundesrepublik wieder mit mehr Optimismus in die Zukunft schauen. Und dieser ist, insbesondere auch im Hinblick auf die in der Ausbildung befindlichen Junglandwirte, notwendiger denn je.

* * *

RAI-Show in Amsterdam — ein großer Erfolg

Die Internationale Landmaschinen-Ausstellung fand in der Zeit vom 19.—24. 1. 1976 im RAI-Center in Amsterdam statt und war ein voller Erfolg für die 219 Aussteller. Es wurden mehr als 100 000 Besucher gezählt, einschließlich der aus Übersee. Damit lag die

Besucherzahl um 16 % höher als 1974 und man gewann den festen Eindruck, daß sich die Zukunftsaussichten für diesen Industriezweig deutlich verbessert haben. Auf dem gemeinsamen Stand der Firmen Boeke-Heesters und H. Englebert war das kom-

plette IH-Schlepper- und Landmaschinenprogramm ausgestellt, was sich einer bisher nicht gekannten Besucherzahl erfreute. Auch die getätigten Verkäufe übertrafen alle bisherigen RAI-Ausstellungen.



Dieses Foto vom IH-Stand der Firmen Boeke-Heesters und H. Englebert war nur bei der Er-

öffnung der Ausstellung möglich. Vom ersten bis zum letzten Tag fanden sich ständig hunderte von

interessierten Landwirten an den Schleppern ein.

LAV Nachrichten

IH-Sattelschlepper in Südafrika Spitzenreiter

Von 1.512 im Jahre 1975 in Südafrika verkauften Sattelschleppern stellte die IH 328 Stück oder 22%.

International Harvester (Südafrika) verdrängte mit diesem Ergebnis bei den doppelachsigen Sattelschleppern in der 20 t-Klasse Mercedes Benz (1974 führend) vom ersten Platz.

Nur noch um 22.600 (— 2,4 %) ist im Jahre 1975

die Zahl der Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) gegenüber 1974 zurückgegangen. Im Vorjahr hatte die Abnahme noch 39.900 Betriebe (— 4,1%) betragen. Die von allen Betrieben ab 1 ha LF bewirtschaftete Fläche verkleinerte sich 1975 um 58.800 ha (— 1,5%). Die durchschnittliche Betriebsgröße ist dadurch auf 13,75 ha (1965: 10,25 ha) angestiegen.

Kuratorium „Welt- pflügen 1978“ gegründet

Für das Weltpflügen 1978, das vom 11. bis 19. September in der Bundesrepublik Deutschland, und zwar auf dem Hofgut Wickstadt/Hessen stattfindet, wurde das Kuratorium „Weltpflügen 1978“ gegründet. Dem Kuratorium gehören der Bundesernährungsminister, der Hessische Staatsminister für Landwirtschaft und Umwelt, alle berufsständischen Organisationen und Verbände sowie der Landwirtschaft nahestehenden Institutionen an. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Constantin Freiherr von Heere-man, gewählt.

Gerätekombination besser als zu große Arbeitsbreite

Bei den Geräten, vor allem zur Bodenbearbeitung, sollte man eine Leistungssteigerung eher über eine Gerätekombination als über eine Verbreiterung der Geräte oder eine schnellere Gangart suchen. Daß hierbei Teilarbeitsgänge automatisiert werden, um den Schlepperfahrer zu entlasten, sei unausweichlich und gegenwärtig schon bei Mähdreschern oder Bunkerköpfrodern realisiert. Trotz der gegenwärtigen schwachen Konjunktur sollte man auf längere Frist eine stete Steigerung der Stundenlöhne mit in die Kalkulation einbeziehen. Auch das hat notwendigerweise eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Folge.

Neuigkeiten im IH-Programm

INTERNATIONAL Schlepper für den Forsteinsatz

Neue Rückeaggregate kombiniert mit Allradschleppern der IH Neuss (ab ca. 50 PS) haben sich in der Praxis so vorteilhaft bewährt, daß diese Maschinen zu vollwertigen Holzbringungsfahrzeugen anerkannt wurden. Besonders die Winden im Frontanbau konnten bei der Waldarbeit erfolgreich eingesetzt werden.

Die hydraulisch betätigte Tragbergstütze bietet das absolut sichere Standvermögen bei schwerer Seilarbeit und gleichzeitig die Voraussetzung für eine schonende Rückung. Durch den Anbau der Winde vor der Vorderachse wurde eine sehr gute Gewichtsverteilung erzielt. Das dickkörtige Aufsatzeln der Stämme ist ohne weiteres möglich. Die hochliegende Seilführung der Zwillingswinde

ermöglicht eine anschließende Holzverladung.

Die Winde ist so befestigt, daß sie in Minutenschnelle abgebaut werden kann.

Der ebenfalls leicht abnehmbare Heckportalrahmen trägt neben den hochliegenden Seilführungen auch die hydraulische Bergstütze. Durch Abklappen des senkrechten Teiles der Tragbergstütze ist auch bei angebautelem Gerät Anhängerbetrieb möglich.

Als wesentliche Vorteile wird folgendes beurteilt:

Günstige Gewichtsverteilung, einfacher, betriebssicherer Antrieb, leichte Demontierbarkeit des gesamten Gerätes, gute Sichtverhältnisse für den Fahrer.

Nach langjähriger Erfahrung wird immer häufiger der zusätzliche Einbau der Fernsteuerung gefordert. Eine Betätigung aus größerer Entfernung ist also „per Funk“ möglich.

Forstwirtschaftlich geprüft und in der Praxis bestens bewährt, wurde die Einheit (IH-Schlepper

— Rückeaggregat) von Fachleuten als vollwertiges Holzbringungsfahrzeug anerkannt. Anlässlich der DLG-Sonderschau in Frankfurt kann der IH-Schlepper 844 Allrad in vorgenannter Ausrüstung besichtigt werden.



INTERNATIONAL Perfect-Schlepper, Typ 844 mit NAGEL Rückeaggregat (Zwillingsseilwinde) Frontanbau und Heck-Portalrahmen.

Technische Daten für Front- und Heckenbau:

Zugleistung der Winde

Seillänge bei 11 mm ϕ

erforderliche Drehzahl der Frontzapfwelle

erforderlicher Betriebsdruck

für die elektropneumatische Winde

Steuerspannung der Winde

Hubkraft der Tragbergstütze

Gewicht des kompletten Anbaues

2x 5 t bzw. 2x 6,2 t

2x 70 m

ca. 1000 Upm

5,2 bar bzw. 7,5 bar

12 V

ca. 3000 kg

ca. 850 kg

Neue Geräte-kombination GK 3000

Als interessante Neuentwicklung stellt die IH in Ihrem Verkaufsprogramm den Krümmer GK 3000 vor. Das neuartige Gerät mit einer Arbeitsbreite von 3,00 m vereinigt mehrere herkömmliche Bearbeitungsgeräte in sich und hat sich in den letzten beiden Jahren bei Feldtests auf den verschiedensten Böden hervorragend bewährt.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Federzinkenkombination besteht das Gerät aus einer höhenverstellbaren Zinkenkombination, gefolgt von einer Krümmerwalze, die über einen

robusten Kettenantrieb einen weiteren Walzenpacker mit $2\frac{1}{2}$ -facher Geschwindigkeit antreibt. Dazwischen befinden sich zwei weitere Eggenzinkenreihen.

Dieses Gerät ermöglicht bei einer genau einstellbaren Bearbeitungstiefe der vorderen und mittleren Eggenzinkenreihen sowie der unter verstellbarem Druck arbeitenden Walzen eine optimale Bearbeitung des Bodens.

Mit dem GK 3000 ist es möglich, den gepflügten Acker nach einem Arbeitsgang saattüchtig zu hinterlassen, wobei je nach

Bodenschluß die Federzinken entsprechend in der Höhe verstellt werden können bzw. die Packer unter Druck gesetzt werden.

Bei den verschiedensten Saattbettvorbereitungen hat sich gezeigt, daß die mit dem PZ-GK 3000 bearbeiteten Parzellen ein noch gleichmäßigeres Auslaufen der jungen Saat gewährleisten. Das Gerät hat ein Eigengewicht von ca. 750 kg und kann in Geschwindigkeiten zwischen 8 und 15 km/h eingesetzt werden. Die benötigte PS-Leistung wird mit 70—80 angegeben.



Bei Arbeitsgeschwindigkeiten von mehr als 10 km/h garantiert der PZ-GK 3000 große Arbeitsleistungen.

Alle IH-Traktoren mit Vollsynchrongetriebe

Im Zuge einer ständig weiter voranschreitenden technischen Entwicklung bei Ackerschleppern werden alle IH-Traktoren aus Neusser Produktion von 35 bis 120 PS mit Vollsynchrongetriebe ausgeliefert. Während in den letzten Jahren bei den Typen 433, 533 und 633 Synchrongetriebe nur auf Wunsch ausgeliefert wurden, ist diese Ausrüstung jetzt bei allen Schleppern serienmäßig.

Eine unerwartet starke Nachfrage nach Traktoren kennzeichnet weiterhin die Situation des Neusser Unternehmens. Mit 23,3% Marktanteil und Neuzulassungen von über 2000 Maschinen in den Monaten Januar/Februar '76 erreichte die International Harvester ein neues sensationelles Ergebnis.

Die neuen Favoriten sind die Typen 433, 533, 633 und 644 mit 35—60 PS in Standardausführung oder in Allradversion.

Trotz des ständig steigenden Auftragsbestandes bemüht sich die International Harvester die unvermeidbaren Lieferfristen so kurz wie möglich zu halten.

Große Erwartungen setzt die International Harvester in die vom 21. bis 27. Mai 1976 in München stattfindende 54. DLG Ausstellung, auf der das Unternehmen wieder mit Neuigkeiten auf dem Landmaschinen- und Gerätesektor aufwarten wird.

Mit dem Sonderzug nach Neuss und Düsseldorf

30 Minuten Verspätung bei der Ankunft in Düsseldorf konnten den 270 Besuchern der Firma Wilh. Kliche, Landshut, die gute Laune nicht verderben, als sie nach neunstündiger Fahrt in der Rheinmetropole eintrafen.

Das Reiseziel der 270 Landwirte aus dem Großraum Landshut war die Besichtigung des IH-Traktorenwerkes in Neuss am Rhein. Die von Herrn und Frau Forster — Inhaber der Firma Wilh. Kliche — durchgeführte zweitägige Reise hatte anfangs ein zurückhaltendes Echo bei den bayerischen Landwirten gefunden. Als dann das umfangreiche Besichtigungsprogramm

bekannt wurde, wollten mehr als 300 an der Reise teilnehmen, hätte es nicht in Neuss Unterbringungsschwierigkeiten in Hotels und Restaurants gegeben. In sechs modernen Reisebussen machte die Gruppe mit sachkundigen Düsseldorf-Kennern zuerst eine große Stadtrundfahrt. Mit über 600 000 Einwohnern machte das ehemalige Dorf an der Düssel mit großzügigen Einkaufsstraßen und modernen Bankvierteln einen tiefen Eindruck auf die Besucher. Nach der Unterbringung in modernen Hotels war ein Zusammentreffen in der neu eröffneten Nordstadthalle Neuss vor-

bereitet. Dort wurde nach den Grußworten das Neusser Werk sowie das Gesamtunternehmen der IH vorgestellt. Interessante Filme rundeten diese Berichte ab. Eine der bekanntesten Tanzkapellen des Düsseldorfer Raumes sorgte für Unterhaltung. Daneben traten eine Tanzgruppe und Künstler, die über den Düsseldorfer Landkreis hinaus in Rundfunk und Fernsehen bekannt sind, auf und schafften beste Stimmung. Der beeindruckendste Teil war wohl ohne Zweifel am zweiten Reisetag der fast dreistündige Rundgang durch die Produktionshallen des IH-Werkes. Von

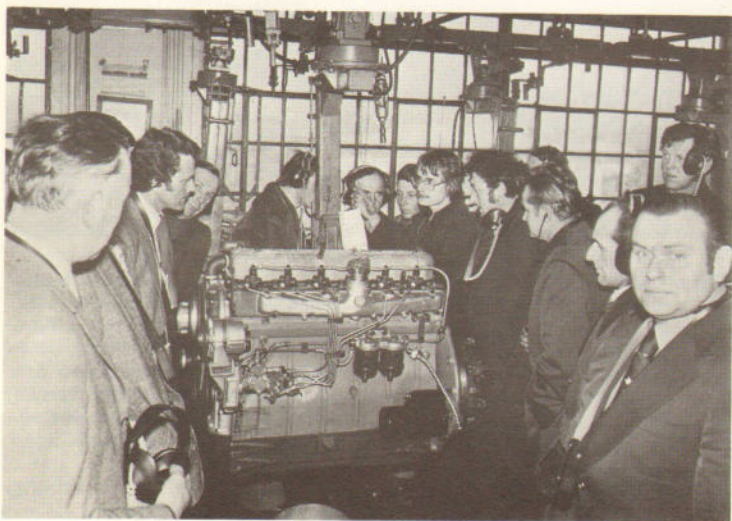
der Giesserei angefangen wurden die wichtigsten Abteilungen der Motoren- und Schlepperfertigung verfolgt bis zu den Fließbändern und der Chassisendmontage. Vielen Besuchern wurde erst nach diesem Rundgang deutlich, daß DM 10,— brutto/Stunde auch heute noch hart, aber zu Recht verdientes Geld in der Industrie sind. Daß bei dieser Gelegenheit zugleich das technische Verständnis erweitert und der Kontakt vom Hersteller zum Landwirt und zum Arbeiter im Industriebetrieb verbessert werden konnte, steht wohl außer Zweifel.



Den 50. IH-Schlepper in einen Ort ausgeliefert hat Firma Gebr. Büsse, Großdüngen

Am 6. Mai 1954 wurde der erste DED-3-Schlepper nach Ottbergen verkauft. Innerhalb von 22 Jahren wurden jetzt bis zum 9. März 1976 insgesamt 50 IH-Schlepper in diesen Ort geliefert. Zusammen mit der Filial-

leitung Hamburg hatte die Firma Gebr. Büsse an diesem Tag zu einer Veranstaltung mit Vorstellung von neuen Maschinen und Geräten sowie einer Filmvorführung eingeladen.



Auf unserem Foto links und rechts die Inhaber des Unternehmens, Karl und Wolfgang Büsse, in der Mitte links überreicht Filialdirektor Hamburg-Ost,

K. J. Hoegen, dem Besitzer des Jubiläumsschleppers, Herrn Heinrich Bruns, eine entsprechende Urkunde.

Firma Landmaschinen-BÜTTNER feierte 100 jähriges Jubiläum

Vom Pflugbau zum bedeutenden IH-Händler entwickelt

Vor hundert Jahren als Schmiedebetrieb mit dem Pflugbau begonnen — Heute gehört die Firma Büttner zu den bedeutendsten Landmaschinenhändlern des rhein-pfälzischen Raumes.

Einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Landmaschinenhändler im rhein-pfälzischen Raum, die Firma Landmaschinen Büttner, hatte anlässlich ihres 100jährigen Bestehens am 20. 2. 1976 zu einer Großveranstaltung eingeladen, auf der vor vielen geladenen Gästen und im festlichen Rahmen auch 58 neue IH-Schlepper „frisch vom Werk“ an 58 Landwirte als neue Besitzer übergeben wurden.

Als der Huf- und Wagenschmied Ignaz Büttner 1876 in Maudach/Pfalz einen Schmiedebetrieb gründete, fertigte er dort die ersten eisernen Pflüge für die pfälzischen Bauern. Nach seinem Tode, im Jahre 1901, übernahmen seine drei Söhne den

Betrieb, den sie zügig weiter ausbauten, so daß 1906 bereits 2000 Pflüge in verschiedenen Größen und Ausführungen hergestellt wurden; eine für die damalige Zeit kaum vorstellbare Größenordnung. Nach Ende des Krieges nahm das Handelsgeschäft mit Mähbindern, Heuwendern und Heurechen seinen Anfang.

Im Jahre 1925 übernahm Eduard Büttner als 18-jähriger den Betrieb, sein jüngerer Bruder Otto beginnt später bei ihm die Lehre. Die Pflugproduktion ging mehr und mehr zurück; dafür trat das Handelsgeschäft mit den neuen Landmaschinen immer mehr in den Vordergrund. In den Jahren 1948/49 kamen dann zu

den erfolgreichen die McCormick-Schlepper hinzu. Während sich anfangs noch andere Fabriken im Verkaufsprogramm der Firma Büttner befanden, nahmen doch die IH-Schlepper und -Landmaschinen einen stetig steigenden Umfang des Verkaufsgeschäftes ein. Seit mehr als 10 Jahren ist die Firma Büttner nun IH-Exklusiv-Händler. In dieser Zeit konnte sie den Marktanteil für IH-Schlepper auf etwa 30 % ausbauen.

Nachdem 1975 die Senioren Eduard und Otto ausgeschieden sind, hat die nächste Generation mit dem Geschäftsführer W. Petri die Leitung des Unternehmens übernommen.

Die wohl bedeutendste Veranstaltung des Landmaschinenunternehmens Büttner fand am Freitag, dem 20. 2. 1976, auf dem Betriebsgelände der Firma statt. Verbunden mit einer Ausstellung des kompletten von der Firma Büttner vertretenen Landmaschinen- und Traktoren-Programmes wurden an diesem Tage 48 fabrikneue IH-Schlepper an die Besitzer übergeben. In der kurzen Zeitspanne von wenigen Wochen hatte das Unternehmen Büttner insgesamt 58 Traktoren von 45 bis 120 PS verkauft. Daß an diesem Tage nur 48 Maschinen übergeben werden konnten, lag allein an den Lieferschwierigkeiten des Herstellerwerkes in Neuss. Nahezu 200 Besucher waren der Einladung des Landmaschinenhändlers gefolgt.

„Die Auslieferung von 58 International-Schleppern an diesem Tag ist“, wie Geschäftsführer W. Petri voller Stolz berichtete, „der größte Erfolg in der Geschichte des Hauses Büttner.“ Diese Stückzahlen sind von unserem Hause aus gesehen eine Verpflichtung Ihnen als Käufer gegenüber, sowohl im Kundendienst und in der Garantieleistung als auch in der Ersatzteilversorgung ein einwandfreies Funktionieren der Maschinen zu gewährleisten. Dies war unsere Aufgabe und wird es auch in Zukunft sein.“

„Maschinen-Investitionen in dieser Größenordnung auf einem so relativ kleinen Kreisgebiet können nur“, wie W. Petri weiter ausführte, „von Landwirten getätigt werden, die leistungsfähige Betriebe mit überdurchschnittlichen Ergebnissen führen, wie wir sie in unserem vorderpfälzischen Raum vorfinden und auf die wir mit Recht stolz sind. Eine Entwicklung, die allen in der Landwirtschaft Tätigen zum Wohle und unserer Industrie und damit den dort arbeitenden Menschen Verdienst und Existenz bedeutet.“



Die Mitarbeiter und Geschäftsführung des Unternehmens. Oben v.l.n.r.: Die Mitinhaber O. Büttner, W. Büttner, Frau T. Matern; die Mitbegründer Eduard Büttner, Otto Büttner, der Geschäftsführer W. Petri sowie die Mitarbeiter, Werkstattleiter und Büroleitung des Unternehmens.



In einem endlosen Konvoy bewegen sich 48 nagelneue IH-Schlepper vom Firmengelände zum Gasthof durch die Straßen von Dannstadt. Die Ausstellung des kompletten Landmaschinen- und Traktorenprogrammes fand bei den Pfälzer Bauern große Beachtung.



Gut lachen hat Lore Höffle. Sie gewann eine Amerikareise. Erst spielte sie Glücksfee und zog 10 Gewinne einer Tombola bei der Großveranstaltung der Firma Büttner, Dannstadt von einer kostenlosen Inspektion bis zu einer zweitägigen Reise nach Neuss und Düsseldorf. Dann wurde ihr der größte Preis überreicht: Eine 16tägige USA-Studienreise. Obwohl Lore Höffle nicht das Glück hatte, unter den ersten drei Plazierten im Bundesentscheid des Landjugend-Berufswettkampfes zu sein, gewann sie durch den Ausfall eines Reisetilnehmers als eine der Nächstplazierten eine USA-Reise. Die Kosten hierfür übernimmt die Firma Büttner.

V. r. n. l.: Geschäftsführer W. Petri, IH-Pressereferent W. Kaienburg, Lore Höffle, Verkaufsdirektor Filiale Neuss-Süd H. J. Fischer.

75 Jahre WILHELM MAYER, Neu-Ulm

In diesen Tagen feiert das Unternehmen Wilhelm Mayer GmbH & Co, Neu-Ulm, ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum.

Im Jahre 1901 wurde die Firma Wilhelm Mayer von dem Vater des jetzigen Besitzers — 23-jährig — ursprünglich als Landmaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte gegründet. Wilh. Mayer sen. erhielt eine gründliche Ausbildung als Maschinenschlosser, die ihn auch ins Ausland führte. Diese handwerkliche Ausbildung und seine erworbenen kaufmännischen Kenntnisse befähigten ihn, in kurzer Zeit seinen Betrieb zu erweitern. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde eine Landmaschinenfabrik angegliedert, die u. a. Kleereiber und Schrotmühlen herstellte, für die sogar Patente erteilt wurden.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Städte Neu-Ulm und Ulm größtenteils zerstört. Auch ein Teil der Betriebsgebäude der Firma Wilhelm Mayer mußte neu aufgebaut werden. 1945 tritt — nach Entlassung aus der Gefangenschaft — Willy Mayer, der noch vor dem Krieg sein Ingenieur-Examen bestanden hat, in die Firma ein. 1948 begann nach der Währungsreform ein rasanter Aufstieg der Schlepper- und Landmaschinenabteilung. Mit den Zweigbetrieben in Goldhöfe/Aalen, Ostrach (Hohenzollern) und Gottenheim (Kaiserstuhl) ist die Firma Wilhelm Mayer Neu-Ulm heute die größte und bedeutendste Schlepper- und Landmaschinen-Großhandlung Deutschlands. Über 30 000 Traktoren und schätzungsweise über eine halbe Million Landmaschinen und Geräte wurden seit der Gründung ausgeliefert. Ein treuer Stamm von über 1500 Landmaschinen-Händlern, die teilweise ebenfalls schon seit drei Generationen mit der Firma Wilhelm Mayer zusammenarbeiten, garantieren einen vorbildlichen Service.

Das Jahr 1967 ist für die Firma Wilhelm Mayer von entscheidender Bedeutung. Der wohl größte Schlepper- und Landmaschinenhändler Deutschlands schließt mit dem größten Schlepperhersteller der Welt, der INTERNATIONAL HARVESTER Company mbH, einen Exklusiv-Vertrag. Dieser schwerwiegende Entschluß krönt die über 60-jährige Zusammenarbeit zwischen den beiden Firmen, denn schon im Jahre 1907 hat Wilhelm Mayer sen. den ersten Grasmäher der Firma McCormick aus Chicago importiert. Heute, nach achtjähriger enger Zusammenarbeit zwischen Neuss und Neu-Ulm, ist bereits der 12 000ste IH-Schlepper ausgeliefert. Diese Leistung war nur möglich durch eine marktgerechte Produktionspalette der IHC. Gerade in Gebieten wie Schwarzwald oder Schwäbische Alb sind die Schlepper außerordentlich hohen Anforderungen ausgesetzt. Es spricht für die Qualität dieser Schlepper und das Ver-

triebssystem der Firma Wilhelm Mayer, daß heute die Spitzenposition im gesamten Bundesgebiet erreicht ist.

Dazu trägt auch bei der großzügige Ausbau der Ersatzteilversorgung. Wie wichtig die Versorgung mit Ersatzteilen ist, geht vielleicht daraus hervor, daß in den fünf Ersatzteillägern der Firma über 1 Million Ersatzteile auf einer Regalfläche von 6000 qm lagern und allein im vergangenen Jahr ungefähr 1 750 000 Ersatzteile ausgeliefert wurden. Die Kundendienstwagen der Firma legten im gleichen Jahr ca. 250 000 Kilometer zurück.

Bei einem Geschäftsjubiläum geht zwangsläufig der Blick nicht nur zurück in die Vergangenheit, sondern man fragt sich, wie die Aussichten und Pläne für die Zukunft sind. Hier gibt man sich in Neu-Ulm absolut opti-

mistisch: „Die Weichen für die nächste Generation sind gestellt und bei aller Tradition und dem Stolz auf den Werdegang des Unternehmens ist „Grünes Licht“ beibehalten worden für moderne und fortschrittliche Ideen auf allen Gebieten. Die Erfahrung der Älteren ist gepaart mit dem stürmischen Drang und den neuzeitlichen Ideen der jüngeren Mitarbeiter. Gerhard Mayer, der die dritte Generation in der Geschäftsleitung später repräsentieren soll, studiert Betriebswirtschaft und Mathematik.“

Aus Anlaß des Jubiläums fand jetzt in Neu-Ulm und in allen Zweigbetrieben, Ostrach, Goldhöfe sowie Gottenheim, von Samstag, den 6. März, bis Freitag, den 19. März 1976, eine Landmaschinen-Ausstellung statt. Auf einem Gelände von über 60 000 qm fanden sich etwa

25 000 Besucher ein. Landwirte, Kunden und Händler fanden in Neu-Ulm wie in Ostrach, Goldhöfe und Gottenheim eine nach Arbeitsketten ausgerichtete Aufstellung von Traktoren und Maschinen, die durch Größe und Übersichtlichkeit begeisterte.

In einem großen Jubiläums-Preisausschreiben galt es, über 200 wertvolle Preise zu gewinnen. Höchstgewinne waren: 1 Ladewagen, 1 Maishäcksler, 1 Hydrauliklader, 1 Wirbelwender, 1 Schlepperanbauspritze, 1 Beetflug und 1 Turbomäher.

75 Jahre sind für ein Unternehmen eine große Zeitspanne. Bei der Firma Wilhelm Mayer wird auch in Zukunft das Bemühen im Vordergrund stehen, Mittler zwischen Industrie und Landwirtschaft zu sein zum Nutzen der Kunden.



Firma FALTNER in Büchlberg feierte 30-jähriges Geschäftsjubiläum

Die Firma Joh. Faltner OHG feierte ihr 30jähriges Bestehen. In mehreren Entwicklungsstufen ist das Unternehmen, das heute von Georg Faltner geleitet wird, in den vergangenen drei Jahrzehnten zu einem weithin bekannten und geschätzten Landmaschinenfachbetrieb geworden. Der große Aufschwung der Firma Faltner begann im letzten Jahrzehnt nach Ausbau von neuen Reparatur- und Lagerhallen und mit dem Anschluß an die IH in Neuss. Nach achtjähriger Partnerschaft konnte zugleich mit dem 30jährigen Geschäftsjubiläum der 1000ste IH-Schlepper über die Firma Faltner an den Landwirt Max Kölbl aus Unterhüttensölden bei Grafenau ausgeliefert werden. Eine große Schlepper- und Landmaschinenschau auf dem Gelände in Büchlberg zog tausende Landwirte aus den Kreisen Passau und Freising an.

In einer Ansprache gratulierte Filialdirektor K. Knabl, München, dem Unternehmer Georg Faltner zu dem guten Entschluß, mit der IH zusammenzuarbeiten und glaubte, von einer „glücklichen Ehe“ zwischen beiden Partnern sprechen zu können. Innerhalb von 8 Jahren 1000 Schlepper auszuliefern, bezeichnete K. Knabl als eine ausgezeichnete Leistung. Als Kenner der gesamten Struktur des Landmaschinenhandels in Südbayern bezeichnete der IH-Filialdirektor die Firma Faltner als hervorragend geführten Fachbetrieb. Gerade im Bayerischen Wald muß hart um die Entwicklung in der Landwirtschaft gerungen werden. Die bodenstrukturellen Verhältnisse und die klimatischen Bedingungen sind hier ungünstiger als in den meisten Gebieten unseres Landes. K. Knabl stellte zwar fest, daß die IH seit vier Jahren mit ihren Traktoren in der BRD Spitzenreiter ist, daß es jedoch in jedem Verkaufsgebiet wieder auf den zuverlässigen Partner mit einer guten Werkstatt und Ersatzteilversorgung ankomme. Daß die Firma Faltner gegen härteste Konkurrenz die Spitzenposition erreicht hat, spricht für dieses Unternehmen. K. Knabl hob hervor, daß neben dem unermüdlichen Fleiß und der überragenden Sachkenntnis des Geschäftsinhabers eine ausgezeichnete Mannschaft im Verkauf und im Service zu den Erfolgen des Unternehmens beigetragen hat.

Während der gesamten Ausstellungstage waren 18 000 qm Fläche in eine große Ausstellung verwandelt worden. Die große Reparaturhalle war während dieser Zeit zu einem Festzelt umgebaut, wo die Besucher vom ersten bis zum letzten Tag Erfrischungen, Weißwürste und Bier bekommen konnten. Insgesamt wurden über 6700 Liter Bier ausgeschenkt, 600 kg Emmentaler Käse und 11 000 Weißwürste verzehrt. Dazu kamen

noch 1000 Portionen Kaffee und Kuchen. In einer für das Kinderheim Büchlberg durchgeführten Tom-

bola wurden daneben noch ca. 15 000 Lose verkauft. Die Einnahmen aus dieser Tombola betrugen DM 5000,—.

Besondere Beachtung fand das neu errichtete EZL, in dem sich die Landwirte wie in einem SB-Markt bewegen konnten.



Während der Ausstellungstage war die gesamte Werkstatt in ein Festzelt verwandelt. Zur Unterhaltung war eine Blaskapelle engagiert, die bei Bier und Brotzeit für die entsprechende Atmosphäre sorgte.



Zugleich mit dem 30jährigen Geschäftsjubiläum konnte der 1000ste IH-Schlepper an seinen Besitzer überreicht werden.

IH-Produktschulungen in Kempen/Ndr rh. finden guten Zuspruch

Beschränkte sich in der Vergangenheit die Information des Kaufinteressenten über das Produkt meist auf Prospekte und Gespräche mit dem Verkäufer, so ist heute im Zeichen des harten Wettbewerbs, wo der Preis nicht mehr allein entscheidend ist, die technische Argumentation immer stärker in den Vordergrund gerückt. Daraus muß man auch in der Aus- und Weiterbildung der Verkäufer Konsequenzen ziehen und neue Wege einschlagen. Ein wichtiger und zu-

kunftsweisender Ausbildungsweg ist die Produktschulung. Mit Hilfe der Produktschulung ist unser Unternehmen in der Lage, als Marktführer für den Verkäufer und damit für uns auf dem Schleppersektor entscheidende Vorteile zu erzielen:

1. Eine genauere Detailinformation über unsere Produkte und die des Wettbewerbs.
2. Aktive Beteiligung des Verkäufers an technischen Neuheiten, d. h. also eine wesentlich bessere Kommuni-

kation zwischen Handel und Hersteller.

3. Durch eine Sammlung von Erfahrungswerten aus der Praxis kann man mit größerer Genauigkeit den Markt der Zukunft analysieren und bei Neukonstruktionen berücksichtigen.

Im Verlauf der bisherigen Schulungen kamen diese Pluspunkte klar zum Ausdruck; sie dürften sich in Zukunft schon allein durch eine intensivere Information des gesamten Fachhandels

sowie des Verkaufspersonals im erfolgreichen Absatz widerspiegeln. Aus Kreisen der Teilnehmer an diesen Produktschulungen ist immer wieder gefordert worden, diese neue und erfolgversprechende Art der Zusammenarbeit verstärkt fortzusetzen. Ein Beweis dafür ist auch die steigende Zahl der Anmeldungen für diese Produktschulungen. Da die Lehrgänge bis Sommer bereits ausgebucht sind, sind für den Herbst neue Seminare geplant.



Der Hausherr — Direktor Schalm — begrüßt die Kursteilnehmer, die in den modernen Unterrichtsräumen jeweils für drei Tage zu Gast sind.



Unter der umsichtigen Leitung von Claus Coermann — hier im theoretischen Unterricht —



und Frank Benkert — bei der Erklärung der Fronthydraulik mit Frontzapfwelle — haben die Schulungen in Kempen einen guten Anklang gefunden.



Die Berichte und Erläuterungen über die moderne Schlepper- und Landmaschinentechnik werden durch Diaserien ergänzt.



Zur Abrundung der technischen Informationstagung findet jeweils eine Werksführung durch die wichtigsten Abteilungen der IH statt. Hier eine Besuchergruppe mit Händlern und Bezirksleitern aus dem süddeutschen Raum.



Letzte Aussprachen finden dann noch mit der Verkaufs- und Produktleitung statt. Hier die Herren des Außendienstes v.l.n.r.: Herr Wallner, Herr Heigl, Herr Wiedemann, Herr Rotter mit den Herren der Produktgruppe Dr. Kessler und K. H. Roeber.

Für das laufende Geschäftsjahr wird ein Ersatzteile-Umsatz von DM 95 Mill. erwartet

Im Zuge der allgemeinen Fortentwicklung der Verkaufsge-
wohnheiten gibt es auch für die
IH keinen Stillstand. Die Um-
strukturierung unserer Händler
auf Selbstbedienung auch oder
gerade im Ersatzteilgeschäft ist
eine wesentliche Voraussetzung
für rationelleren Warenumsatz.
Eng verbunden damit ist die Er-
weiterung der Verkaufspalette
unserer Händler um Zubehör-
und Serviceartikel, Werkzeuge,
Geräte usw. Diesen beiden
Trends, die den Supermärkten
Jahr für Jahr beachtliche Um-
satzsteigerungen bringen, nun
auch verstärkt bei unseren
Händlern zum Durchbruch zu
verhelfen, ist einer der Schwer-
punkte des Ersatzteile-Verkaufs.

Seine Hauptaufgabe ist jedoch
die Unterstützung der Händler
in allen Fragen einer optimalen
Ersatzteilebevorratung für un-
sere Schlepper und Landmaschi-
nen wie auch für unsere Bauma-
schinen. Hierbei gilt es, nicht
nur die jeweiligen Bestellmen-
gen dem erforderlichen Bedarf
anzupassen und dabei Konstruk-
tionsänderungen an den Maschi-
nen nicht außeracht zu lassen,
sondern auch die ständig stei-
gende Zahl von Konkurrenten
und Nachahmern zu verdrängen.
Das Endziel aller dieser Bemü-
hungen ist es, für jeden Repara-
turfall das richtige IH-Ersatzteil,
zur richtigen Zeit, am richtigen
Ort, zur Verfügung zu haben.

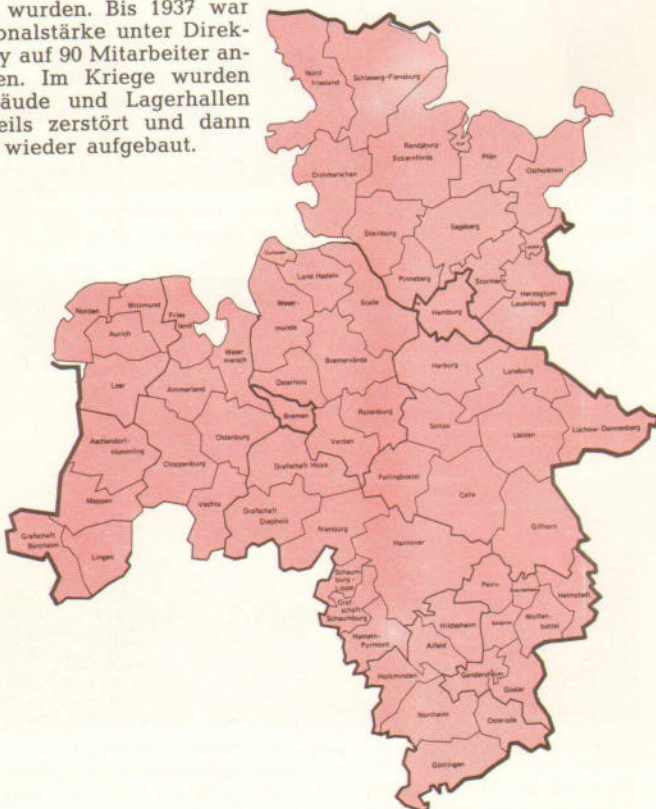
Das folgende Foto zeigt die Ersatzteil-Verkaufsmannschaft anläß-
lich einer Besichtigung des Neusser Werks im Dezember 1975.
Von rechts nach links: K. J. Staufenbiel, H. Hügens, W. F. Nennstiel,
B. Kessel, H. Majunke, H. Niklaus, E. Südel, H. Gülzow, A. Voss,
J. Kiene, H. Hoffmann, W. Hansen, G. Quint, 2 Herren der Werks-
führung, H. Hutfles.



IH-Verkaufsfiliale-Nord seit 55 Jahren aktiv im Absatzgeschäft

In der Hamburger Süderstr. 16
blicken die Filialdirektoren H.
Ranck u. K. J. Hoegen mit ihren
33 Mitarbeitern auf das 55jährige
Bestehen der IH-Filiale-Nord in
der Hansestadt zurück. Die am
1. Oktober 1969 bezogenen mo-
dernen Geschäftsräume sind das
dritte Hamburger Domizil. Von
1921 bis 1937 gab es in Ham-
burg die IH-Generalvertretung
Richter & Roberts in der Spal-
dingstraße, die von Direktor
Savall sowie 35—40 Mitarbei-
tern geleitet wurde.
Die stete Steigerung des Um-
satzes machte im Jahre 1936 den
Neubau eines Filialgebäudes mit
Lagerhallen notwendig, die auf
einem 10 000 qm großen Grund-
stück mit Gleis- und Hafenan-
schluß in der Großmannstraße
errichtet wurden. Bis 1937 war
die Personalstärke unter Direk-
tor Morry auf 90 Mitarbeiter an-
gewachsen. Im Kriege wurden
die Gebäude und Lagerhallen
größtenteils zerstört und dann
bis 1950 wieder aufgebaut.

Als im Rahmen einer zunehmen-
den Zentralisierung die Lager-
hallen und auch die große Büro-
fläche ihre bisherigen Aufgaben
wegen Auflösung der Maschi-
nen- und Ersatzteillager ein-
büßten, zog die IH-Verkaufs-
filiale-Nord am 1. 10. 1969 in die
modernen Geschäftsräume zur
Süderstraße 16 um. Heute kon-
zentriert sich die Geschäftigkeit
dieser erfolgreichen Verkaufs-
filiale-Nord auf stetig steigen-
den Absatz von Schleppern,
Landmaschinen in dem agrar-
isch und auch wirtschaftlich so
vielgestaltigen Gebiet zwischen
Flensburg — Emden — Braun-
schweig und Göttingen.



1. Reihe von links nach rechts:
Herr H. J. Tietz -
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Herr K. J. Hoegen -
Filialleitung Hamburg-Süd
Herr H. Ranck -
Filialleitung Hamburg-Nord
Herr H. Bruns - Direktor des Verkaufs
Herr H. C. Paulsen - Verkaufsleiter
Herr W. Hansen - Ersatzteil-Verkauf

Herr E. Südel - Ersatzteil-Verkauf
2. Reihe von links nach rechts:
Herr W. Voß - Bezirksleiter-Assistent
Herr G. Penski - Bezirksleiter
Herr G. Becher - Bezirksleiter
Herr H. Laatz - Bezirksleiter
Herr L. Erpenbeck -
Bezirksleiter-Assistent
Herr G. Harder - Bezirksleiter



1. Reihe von links nach rechts:
Herr H. Ullrich - Credit Manager
Frau G. Lüpke -
Leiter Auftrags-Abwicklung
Frau R. Borck - Sekretärin Filialleitung
Frau H. Palapies - Steno-Buchhaltung
Herr H. Haaker - Kundendienstleiter
2. Reihe von links nach rechts:
Herr H. Schacht - Buchhaltung
Frau E. Behmerwald - Kfz.-Brief-Versand
Herr W. Felertag - Telefonzentrale
Frau G. Ruschke -
Steno-Auftrags-Abwicklung
Frau R. Rabold - Steno-Kundendienst

Herr E. Bahlke - Aushilfe Büro
Herr K. Frick - Kundendienstleiter
3. Reihe von links nach rechts:
Herr K. Neumann - Buchhaltung
Herr B. Weig - Auftrags-Abwicklung
Herr M. Drecke - Auftrags-Abwicklung
Es fehlen: Herr H. Gütschow -
Bezirksleiter
Frau Russow - Telefonzentrale
Herr H. J. Tietz -
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Herr Amtsfeld - KD
Herr Hornbergs - KD

W. F. Nennstiel

Verkaufsleiter -
Ersatzteile
Inland/Export



Die Verantwortung für den Ersatzteilverkauf im Inland und Export wurde Herrn W. F. Nennstiel mit dem 1. November 1974 in vollem Umfang übertragen. Nach Abschluß seines Studiums als Betriebswirt (grad.) absol-

vierte Herr Nennstiel an der De Pauw Universität/USA ein halbjährliches wirtschaftswissenschaftliches Seminar und sammelte anschließend während weiterer 1½ Jahre USA-Aufenthalt praktische Erfahrungen in namhaften Unternehmen, darunter der IH-Chicago.

Am 1. 1. 1964 trat er in die Dienste der IH-Deutschland ein und wurde 1966 mit der Leitung der Abteilung Preise + Verträge betraut, die er bis zur Übernahme seiner jetzigen Position wahrnahm.

Ein Schwerpunkt seiner Aufgaben ist die Umstrukturierung der Händler-Ersatzteilläger in moderne und funktionsgerechte SB-Geschäfte, um auch hier der zukunftsorientierten Erweiterung des Ersatzteilgeschäfts auf Zubehör- und Serviceartikel, Werkzeuge und Geräte Rechnung zu tragen.

Wieder 11 Facharbeiterbriefe ausgehändigt

Nach der Facharbeiterprüfung I/76 konnten wieder 11 Mitarbeiter der International Harvester Company aus dem Ausbildungsverhältnis entlassen und von den verschiedensten Fachabteilungen des Unternehmens übernommen werden. Die jungen Facharbeiter werden mit dazu beitragen, die hohe Qualität der IH-Erzeugnisse weiterhin sicherzustellen.

Gerade im Bereich der Facharbeiter besteht nach wie vor ein großer Bedarf, der auch nicht durch den eigenen Nachwuchs (z. Z. ca. 110 Auszubildende) allein gesichert werden kann.

In einer kleinen Feierstunde wurden den wieder mit guten Noten abgeschlossenen jungen Mitarbeitern die Zeugnisse überreicht.

Als Anerkennung der Werksleitung erhielten die neuen Gesellen von der Werksdirektion eine entsprechende Prämie.

Auf unserem Foto sind neben den Gesellen die verantwortlichen Abteilungsleiter der jetzt zur Prüfung gegangenen jungen Männer sowie in der Mitte der Werksdirektor, W. Klein, und rechts außen der Ausbildungsleiter, Ingenieur W. Kisters, zu sehen.



Beispiele aus der modernen Landwirtschaft!

Am Niederrhein gründeten 4 Landwirte eine Maschinen- und Bodennutzungsgemeinschaft

Ausschlaggebend zur Gründung dieser Maschinen- und Bodennutzungsgemeinschaft, zu der sich vier Landwirte aus Neukirchen-Vluyn am Niederrhein vor knapp 3 Jahren entschlossen, war die unzureichende Möglichkeit, die immer leistungsfähiger werdenden Maschinen wirtschaftlich auf den Ackerflächen einzusetzen. Man wollte auf den Äckern Arbeitszeit einsparen, um diese in die einkommensmehrende Milchviehhaltung oder Schweinemast zu stecken oder den Ackerbau weiter zu intensivieren.

Sicher kein neuer Gedanke und ein schwer zu lösendes Problem dazu. Denn wer, außer dem Lohnunternehmer oder der Nachbarschaftshilfe, sollte die Ackerarbeiten übernehmen? Eine Maschinengemeinschaft zu gründen — das war zu wenig. Denn Mähdrescher und Strohpresse hatten einige dieser Landwirte ohnehin schon gemeinsam; das konnte nur ein erster Schritt sein. Aber wie sollte der nächste Schritt aussehen?

Wer wagt, gewinnt, sagten sich diese vier auf Arbeitsentlastung und Einkommensmehrung planenden Landwirte. Der Erfolg gab ihnen recht und heute, knapp drei Jahre nach diesem sicher wagemutigen Schritt, hat auch diese gemeinschaftlich betriebene Agrarproduktion ihre „Kinderkrankheiten“ am eigenen Leib kennengelernt und dadurch, weil sie überlebte, nahezu überwunden.

Zwar sind die Ackerflächen Privateigentum der einzelnen Mitglieder. Aber vom Pflügen über die Aussaat bis zur Ernte wird alles gemeinsam erledigt und auch der Ertrag wird entsprechend der eingebrachten Flächenanteile aufgeteilt. Neben Winterweizen und Wintergerste beherrscht die Zuckerrübe den Ackerbau, da sie kurzfristig von 30 % auf 50 % der Fruchtfolge ausgeweitet wurde. Die Rüben-ernte ist mit einem fünfzeiligen, dreiteiligen Ernteverfahren (die Geräte wurden als Gebrauchsmaschinen preisgünstig eingekauft) gut zu erledigen; das Blatt wird untergepflügt.

Jeder der vier Landwirte ist für die sachgerechte Bedienung „seiner“ Maschine verantwortlich. Nicht nur bei der Rüben-ernte. Auch bei der Bodenbearbeitung, bei der Aussaat, der Pflege und auch in der Getreide-ernte. Und das hat sich bis hin zur Wartung der Maschinen bewährt.

„Natürlich ist es nicht ganz leicht, sich beim Kauf neuer Maschinen einig zu werden“, schildert Bert Konijnenberg die Situation. „So mußte beim Kauf der neuen 100-PS-IH-Schlepper demokratisch abgestimmt werden. Nur so war die notwendige Einigung auf einen bestimmten Schleppertyp zu erzielen.“

Eins steht jedenfalls nach der knapp dreijährigen Anlaufzeit in dieser Maschinen- und Bodennutzungsgemeinschaft fest: Das angepeilte Ziel, die Arbeitszeit und Produktionskosten

auf den nunmehr durchweg 10 ha großen Schlägen zu senken und dafür die tierische Veredlungswirtschaft aufzustocken, wurde erreicht. Auch wenn dabei ein großes Stück Eigenständigkeit im Tausch gegen Ar-

beitsentlastung aufgegeben werden mußte. Aber zur rationellen Nutzung der Schlepper und Maschinen ist das Bereitstellen genügend und ausreichend großer Flächen ein guter Weg.



Vor den fünfzeiligen Zuckerrüben-Erntegeräten demonstrieren die vier Landwirte ihre Einigkeit: (von links) Robert Bolthausen, Theo Rechmann, Gerd Wienberg und Bert Konijnenberg.



Bei der Zuckerrüben-ernte werden die fünfzeiligen Geräte — Köpfer, Roder und Rübenlader — absetzig eingesetzt, so daß insgesamt 5 Schlepper einschließlich des Rübenabfahrens zur Feldmiete zur Verfügung stehen müssen.

Die Bedeutung als eine der interessantesten landtechnischen Ausstellungen im europäischen Raum unterstrich die SIMA, Paris, wieder durch neue Besucherrekorde. Während in den letzten Jahren nahezu 1 000 000 französische und europäische Interessenten die 8tägige Ausstellung besuchten, wurde in

diesem Jahr zum ersten Mal mit mehr als 1 100 000 eine neue Rekordzahl erreicht. Von Anfang bis Ende der Messe war eine der stärksten Besucherkonzentrationen auf dem IH-Gelände zu vermerken, auf dem das umfangreiche französische Landmaschinenprogramm große Beachtung fand.



Im Anschluß an einen zweitägigen Besuch der SIMA in Paris hatten die Firmen Kirchberger, Staffelstein und Mager & Wedemeyer, Bremen, eine Besichtigung des Mährescher- und Landmaschinenwerkes in Croix bei Lille eingeplant. Auf unserem Foto die Landwirte aus Staffelstein/Coburg.



Rechts die Besuchergruppe der Firma Mager & Wedemeyer vor dem Verwaltungsgebäude in Croix.

IH hat Spitzenposition-Renomée

Landwirte bewerten IH-Kundendienst mit der Note 1

Nach einer im vergangenen Jahr von mehreren landwirtschaftlichen Fachzeitschriften durchgeführten Umfrage bei deutschen Landwirten ist der Kundendienst der IH mit der Note 1 bewertet worden. Unter den fünf namhaften deutschen Marktbefürwortern, die insgesamt 75 % des Marktanteiles ausmachen, wurde der IH-Kundendienst mit Abstand auf den ersten Platz gesetzt. Nach Aussagen der Befragten hatten folgende Gründe zu dieser guten Platzierung geführt:

- Ideal gefächertes Händlernetz mit maßgeschneiderten Werkstätten.
- Fortschrittliche Werkstatteinrichtung mit modernsten Geräten und Werkzeugen, die übrigens in Zusammenarbeit von Händlern und IH entwickelt wurden.
- Gut geführte Ersatzteillager sowie gut funktionierende Ersatzteilversorgung.
- Fundierte Fachkenntnisse der Monteure.

Diese gute Beurteilung des Kundendienstes schließt den Kreis des vorbildlichen Renommées, welches das Neusser Unterneh-

men genießt. Zu diesem guten Ruf hat neben dem Kundendienst natürlich auch der gesamte Werkstattbereich entscheidenden Anteil. Ebenso zählt hierzu ohne Zweifel die IH-Kundendienstschule in Heidelberg, die mit qualifiziertem Personal und modernsten Hilfen, wie Video-Rekorder, Film- und Dia das nötige Wissen um die IH-Landtechnik vermittelt. Auch die händler-eigenen Kundendienstschulen, die zur Aus- und Fortbildung junger Fachkräfte beitragen, können für sich zugute halten, wesentlich zu diesem guten IH-Image beigetragen zu haben. Wie wir hierzu aus Händlerkreisen immer wieder erfahren dürfen, wird die gute Zusammenarbeit vom Neusser Unternehmen zur gesamten Kundendienstorganisation, die sich u. a. durch regelmäßigen Versand von technischen Informationen, Unterlagen, Faltblättern sowie Inspektions- und Wartungsplänen dokumentiert, sehr positiv beurteilt. Das wird ergänzt durch die direkte Beratung bei den regelmäßigen Besuchen der IH-Filialingenieure und KD-Sachbearbeiter, die für eine möglichst schnelle und reibungslose Erledigung aller anstehenden Kundendienstbelange sorgen.

Neuer Umsatzrekord bei der Fa. P.J. ZWEEGERS & ZONEN Größte Landmaschinenfirma Hollands

Das unter dem Namen PZ bekannte Landmaschinenunternehmen Zweegers in Geldrop/Holland erreichte 1975 mit einer Jahresproduktion von über 60 000 PZ-Geräten einen neuen Rekord. Damit ist die Firma Zweegers & Zonen, bei der gegenwärtig nahezu 800 Mitarbeiter beschäftigt sind, das mit Abstand größte Landmaschinenunternehmen Hollands. In einem beispielhaften Aufwärtstrend hat sich die Firma Zweegers, deren Erzeugnisse in Deutschland ausschließlich über die International Harvester vertrieben werden, mit ihren in Geldrop entwickelten Landmaschinen als einer der bedeutendsten Hersteller Europas einen Namen gemacht. Von 1969 an stieg die Gesamtproduktion von 15 000 auf 60 000 Einheiten pro Jahr. In insgesamt 4 modernen Fabriken in Geldrop und Asten sowie je einem Werk in Belgien und Neuseeland werden auf 63 000 qm Fläche neben den Kreismähern, Zettrechwendern und Bodenbearbeitungsgeräten auch Düngestreuer, Feldspritzen und Maishäcksler gefertigt. Auch der Harvall, ein Universal-Antriebsaggregat mit 170 PS und automatischem Getriebe für Vorwärts- und Rückwärtsfahrt wird

in diesem Unternehmen produziert. Patentierte PZ-Maschinen werden bereits seit Jahren in Deutschland, England, Frankreich und der CSSR von namhaften Herstellern in Lizenz gefertigt. Die wohl bekanntesten Geräte sind die PZ-Kreismäher CM 135, CM 165, CM 4 und CM 215. Als nicht weniger erfolgreich haben sich der STRELA-Zettrechwender sowie die 1- und 2-reihigen Maishäcksler MH 80 und MH 160 in der bäuerlichen Praxis bewährt. Der MH 160, anfänglich nur für den Seitenanbau gedacht, ist jetzt auch für die Rückfahrvorrichtung an Traktoren mit mehr als 100 PS sowie an dem PH-Harvall 170 geeignet. Im laufenden Geschäftsjahr werden, wie die bisherige Reaktion in der Landwirtschaft erwarten läßt, mit vielversprechendem Erfolg zwei neu entwickelte Geräte auf den Markt gebracht, und zwar der Grümler GK 3000 sowie der Zettrechwender Super-Strela mit 5 m Arbeitsbreite. Gegenwärtig werden 85 % der Gesamtproduktion von Holland aus exportiert. Mittlerweile sind PZ-Maschinen in 70 Ländern der Erde im Einsatz.



Von sechs modernen Landmaschinenwerken hier die Gesamtansicht auf die beiden größten Werke in Geldrop in der Nähe von Eindhoven/Holland.



Großzügig angelegte Fertigungsstraßen ermöglichen eine rentable Fertigung. Hier die Fertigung der PZ-Kreismäher. Erstaunlich für den Besucher ist die ständige Berieselung mit Unterhaltungsmusik während des gesamten Tages in fast allen Fertigungsbereichen.